



FLUSSBAD^{EV}
BERLIN

Flussbad Berlin e.V.
Gemeinnütziger
Förderverein

Falckensteinstr. 48
10997 Berlin

+49(0)30 20 64 66-32

Flussbad Berlin e.V. Falckensteinstr. 48 D-10997 Berlin

An die Mitglieder des Flussbad Berlin e.V.

PROTOKOLL

5. ordentliche Mitgliederversammlung des Flussbad Berlin e.V. am 24. März 2015, 17 bis 20 Uhr, in der Aula auf dem Spreefeld, Wilhelmine-Gemberg-Weg 12, 10179 Berlin

Anwesend: Jan Edler (Vorstand), Daniel Mock, Anna Lundquist, Tim Edler, Kai Dolata (Vorstand), Lisa Blum, Barbara Schindler, Charlotte Hopf (Vorstand), Irmelin Beringer, Lisa Blum, Susanne Bernstein, Ana Shalin Stoeckermann, Christian Bohne, Andreas Broeckmann, Wolf-Rüdiger Franck, Astrid Fröhling, Sebastian Backhaus, Klaus Dietze, Robert Landschek, Gottfried Ludewig, Christoph Protzmann, Johannes Rettberg, Bertram Rohloff, Katharina Janja Sevecke, Beate Dauth, Steffen Brunner, Birgit Schneider, Brigitte Kunze, Johannes Riedner, Silvan Linden, Catherina Bauer, Sari Ghanem, Jorg Enseleit, Dirk Lüsebrink, Jörg Kaschubowski, Heike König und Julia Fohmann

TAGESORDNUNG

- TOP 1 Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung**
- TOP 2 Bericht zur Lage des Vereins**
- TOP 3 Mitgliedschaften**
- TOP 4 Nationale Projekte des Städtebaus**
- TOP 5 Aufbau Geschäftsstelle**
- TOP 6 Ausblick 2015**
- TOP 7 Sonstiges**

SITZUNG

TOP 1 Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Jan Edler begrüßt als Vorstandsvorsitzender die anwesenden Vereinsmitglieder. Er stellt fest, dass die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Die mit der Einladung vom 06.03.2015 versendete Tagesordnung wird mit folgenden Änderungen und Ergänzungen verabschiedet:

- Der Aufbau der Geschäftsstelle (mit Teamvorstellung) wird von TOP 5 auf TOP 3 verschoben
- Mitgliedschaften wird von TOP 3 auf TOP 5 verschoben

Kai Dolata wird einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt, Ana Shalin Stoeckermann ist Protokollführerin. Jan Edler wird das Protokoll als Downloadlink den hier Anwesenden und Mitgliedern per Mail zuschicken.

TOP 2 Bericht zur Lage des Vereins

Jan Edler berichtet über die Aktivitäten des Vereins in den Geschäftsjahren 2013 bis 2014:

- Der Verein hat momentan 170 Mitglieder, davon sind 151 Fördermitglieder und 19 ordentliche Mitglieder sowie 217 Dranbleiber.
- Die Lotto-Studie wird planmäßig Ende Mai 2015 abgeschlossen sein. Die Zwischenergebnisse der Studie sind bisher sehr positiv zu bewerten.
- Seit der letzten Mitgliederversammlung am 17. September 2014 ist viel geschehen: dazu zählt der Antrags um Förderung im Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“. Flussbad Berlin wurde als eines von bundesweit 21 Leuchtturmprojekten ausgewählt und wird bis 2018 durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und durch die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt mit 4 Millionen Euro gefördert.
- Es ist erfreulich, dass die Kommunikation des Projektes voran geht. Gremien und Interessensgruppen sind informiert. Auf Berliner Seite gibt es einen überparteilichen Konsens für das Projekt. Jan Edler begrüßt Herrn Ludewig von der CDU.
- Ulrike Rose ist nicht mehr bei Flussbad tätig. Von Ende 2013 bis 2014 war sie im Verein aktiv und war maßgeblich an der erfolgreichen Bundesförderung beteiligt. Jan Edler dankt ihr im Namen des Vereins für ihr außerordentliches Engagement und ihren großen Einsatz.

TOP 3 Aufbau der Geschäftsstelle

Kai Dolata berichtet darüber dass die Fördergelder es ermöglichen, uns zu professionalisieren und die Geschäftsstelle aufzubauen.

- Flussbad hat momentan sieben MitarbeiterInnen. Ana Shalin Stoeckermann ist für die Vereinskoordination zuständig und wird aus Mitteln des Vereins bezahlt (geringfügig Beschäftigte). Eine geeignete Mitarbeiterin (Assistenz der Geschäftsführung) wird noch gesucht. Charlotte Hopf bleibt weiterhin ehrenamtlich zweite Vorsitzende. Durch ihre gute konzeptionelle Unterstützung begrüßen wir das sehr. Jan Edler ist in Teilzeit für die Prozessentwicklung, Aktivierung des

Projektgebietes und Weiterentwicklung zuständig, Barbara Schindler ist in Teilzeit für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig für das Projekt und den Verein, Susanne Bernstein ist die Koordinatorin der Geschäftsstelle und kümmert sich u.a. um Vergaberichtlinien. Tim Edler ist (in Teilzeit) für die Prozessentwicklung und Projektsteuerung zuständig. Lisa Blum ist studentische Mitarbeiterin und kümmert sich um Veranstaltungen und dgl. Kai Dolata ist für die Projektsteuerung und das Wissensmanagement zuständig.

- Durch die öffentliche Finanzierung des Projektes ist die Einhaltung von Regularien notwendig. Der Aufbau einer professionellen technischen Infrastruktur, die seit dem 1.02.2015 realisiert wird, ist ein Beispiel dafür. Hierfür beziehen wir Beratung von extern hinzu.
- Wir haben eine neue Telefonnummer, die auf der Webseite kommuniziert wird.

TOP 4 Nationale Projekte des Städtebaus

Kai Dolata berichtet über die Details zur Bundesförderung und erläutert zusammen mit Tim Edler die verschiedenen Arbeitspakete des Projektes:

- Die Projektlaufzeit hat am 25.11.2014 begonnen und endet am 31.12.2018.
- Das Projektbudget beträgt 4 Millionen €, davon kommen 2,6 Mio. € vom Bund und 1,4 Mio € vom Land Berlin.
- Im Antrag wurden sechs Arbeitspakete formuliert: Prozessentwicklung, Prozessbeteiligung, Projekt-Weiterentwicklung, Aktivierung des Projektgebietes, Öffentlichkeitsarbeit/ Wissensmanagement, Projektsteuerung. Die offene Formulierung ermöglicht große Freiheiten in der weiteren Projektgestaltung.
- Das Fördergeld wird in festgelegten Tranchen während der Projektlaufzeit ausgezahlt. Pro Jahr erhält das Projekt eine Millionen Euro.

Für die Ausführung des ersten Arbeitspaketes „Prozessentwicklung“ übergibt Kai Dolata an Tim Edler das Wort:

- Im Rahmen der Prozessentwicklung wird das Investitionsvorhaben genauer definiert.
- Parallele Vorhaben und Prozesse, wie zum Beispiel das Projekt „Spree2011“ von Ralf Steeg, werden auf ihre Integration oder Abgrenzung bezüglich des Projektes geprüft.
- Gutachten werden erstellt sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen geklärt.
- Für die Prozessentwicklung ist es wichtig die Akteure, ihre Rollenbestimmung sowie die Eigentumsverhältnisse zu klären. Zum Beispiel gehört der Fluss dem Bund, das Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin (WSA) betreut die Bundeswasserstraßen in Berlin. Laut WSA hätte der Bund Interesse, wenn das Land Berlin Eigentümer werden würde. Auch der Verein könnte Eigentümer werden. Diese Fragen der Eigentümer-Weitergabe sind interessant zu klären.
- Im Rahmen der Realisierung des Projektes werden die politischen, rechtlichen und planerischen Schritte ausgelotet (Realisierungsstrategie).

Tim Edler erklärt die Hintergründe zum zweiten Arbeitspaket „Prozessbeteiligung“:

- Der Schritt der Prozessbeteiligung besteht aus einer Vernetzung von Wissenschaft, Politik und Wirtschaft.
- Die Kommunikation des Projektes durch Lobbyarbeit sowie die Beteiligung innerhalb des Projektes sind unabdingbar. Die Eigentümer, Anrainer (Museumsinsel, Humboldt-Forum, BewohnerInnen), aber auch die politischen Gremien müssen in den Prozess integriert und involviert werden.
- Auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene ist die Prozessbeteiligung anzusetzen. Der Verein hat mit der Arbeit der Prozessbeteiligung bereits begonnen.

Tim Edler führt die Schritte innerhalb der Projektweiterentwicklung auf:

- Das Projekt ist ein technisches, gestalterisches und planerisches Vorhaben. Bisher gibt es nur eine grobe Projektvorstellung, die auf einer einfachen Projektskizze beruht. Es werden vertiefende Konzepte, Variantenuntersuchungen, Gutachten und Folgeabschätzungen sowie Kostenschätzungen ausgearbeitet. Die Untersuchungen sollen mehr Wissen über das Projekt generieren. Diese können in reguläre Planungsschritte münden.
- Das Ziel ist es so viel Wissen wie möglich zu generieren, dieses auch öffentlich zugänglich zu machen (Webseite).

Jan Edler führt Details zum Arbeitspaket „Aktivierung Projektgebiet“ aus:

- Mit der Aktivierung sind bauliche und räumliche Interventionen im Projektgebiet gemeint. Sie sollen die öffentliche Auseinandersetzung über die zukünftige Funktion und die ungenutzten Potentiale des Spreekanals voran bringen. Es wurden im Förderantrag drei unterschiedliche Kategorien genannt:
- 1. Antizipative Aktivierungsmaßnahmen: Über eine Flussfreitreppe oder eine Uferbegleitende Steganlage könnte der Zugang zum Wasser geschaffen werden. Der Aufbau einer prototypischen Teilkläranlage ist ebenfalls zu erwägen.
- 2. Bo(o)tschaft: Die Bo(o)tschaft soll ein Veranstaltungs- und Ausstellungsort sein, gleichzeitig ein Arbeitsraum. Das Büro von Flussbad in der Falckensteinstraße ist nur provisorisch. Die Botschaft könnte ein temporäres Gebäude oder ein Boot sein. Ab Sommer 2016 wird eine Botschaft als Repräsentation des Projektes im Gebiet vorhanden sein. Welche Form diese annehmen kann, ist noch ungeklärt.
- 3. Unterstützende Aktivierung: Durch experimentelle Zwischennutzung vor Ort und begleitende Vermittlungsarbeit soll das Projektgebiet „aktiviert“ werden. Wir werden geführte Themen-Spaziergänge dieses Jahr anbieten (Tag des Städtebau 08.05.2015). Die Themen variieren zwischen Geschichte, Fischerinsel, Naturschutz etc.

Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit berichtet Barbara Schindler folgendes:

- Erarbeitung einer Kurzdarstellung in einer Print- und Online-Version, Idee der Herausgabe eines Jahreshftes bzw. einer Zeitung mit aktuellen Themen als Beilage für alle Mitglieder (min. 1 x im Jahr). Die Ergebnisse der Lotto-Studie werden wir auf ansprechende Art skizzieren.
- Nutzung von Sozialen Medien für die gezielte Kommunikation des Projektes.
- Kontaktpflege zu Vertretern aus der Politik ist wichtig.
- Aufbau von Kooperationen und gemeinsamen Aktivitäten. Ein Beispiel ist die mit dem Ruby-Verlag geplante „Flussbad Talk“-Reihe. Erste Veranstaltung am 12.06.2015 bei dem MakeCity Festival Berlin zum Thema „How to empower the idea“.
- Think Tank / Expertenrunden sind in Planung, um einen großen Wissenspool zu generieren. Das Ziel ist die Ergebnisse allen zugänglich zu machen (über die Webseite), um einen gegenseitigen produktiven Austausch zu gewährleisten.

Die Ausführungen zum Relaunch der Webseite übergibt Barbara Schindler an Kai Dolata, der dies als Anlass nimmt, das Thema Wissensmanagement näher auszuführen:

- Die gegenwärtige spärliche Informationsweitergabe (über die Webseite und E-Mail) soll durch die Möglichkeiten des Budgets ausgeweitet und verbessert werden. Auch wenn das Projekt sehr komplex ist und schwierig ist zusammenzufassen, soll ein verbesserter Austausch mithilfe einer neuen Plattform ermöglicht werden.
- Die Online-Plattform, die von einer anerkannten Institution gebaut wird, ermöglicht einen breiten Wissens- und Informationsaustausch mithilfe von Arbeitsgruppen. Über die Plattform können auch Termine und Veranstaltungen

öffentlich gemacht werden. Projektergebnisse können grafisch in Form von Planunterlagen und Bilder aufgearbeitet werden. Flussbad hat bereits einen großen Pool an Daten, die noch öffentlich gemacht werden sollen.

- Nach dem Sommer 2015 wird die neue Webseite mit der Plattform online gehen.

Kai Dolata erläutert die „Projektsteuerung“:

- Die öffentliche Projektförderung erfordert die Einhaltung von bestimmten Bedingungen.
- Die Gelder müssen nach Vergaberechtlinien verwendet werden.
- Die Tranchen müssen nach Jahr und Arbeitspaketen eingehalten werden. Es gibt sieben Auszahlungstranchen pro Jahr mit Ausgabefristen von je 8 Wochen, das heißt, dass das Geld so ausgegeben werden muss, wie es geplant wurde. Der Herausforderung des Umgangs mit öffentlichen Geldern stellt sich Flussbad gerne.
- Die Trennung der Mittelverwendung ist dabei besonders zu beachten. Die Lotto-Mittel sowie das Vereinsbudget werden strikt voneinander getrennt.

Kai Dolata erklärt das Kreisdiagramm der Projektsteuerung. Der Arbeitsschritt der Aktivierung des Projektgebiets umfasst das größte Budgetvorkommen.

TOP 5 Mitgliedschaften

Kai Dolata berichtet über die Problematik der Unterscheidung der verschiedenen Mitgliedschaften. Für die Beantragung der ordentlichen Mitgliedschaft wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die aus Lisa Blum, Charlotte Hopf und Barbara Schindler besteht.

Kai Dolata gibt Barbara Schindler das Wort, die das Verfahren zur Bewerbung der ordentlichen Mitgliedschaft erläutert:

- In der letzten Mitgliederversammlung wurde das Thema der Unterschiede der Mitgliedschaften angesprochen.
- Zur Unterscheidung in „ordentlichen Mitglieder“ und „Fördermitglieder“ hat sich nicht viel geändert, die Formulierung wurde aber verbessert.
- Ein Antrag auf „ordentliche Mitgliedschaft“ erfordert ein Empfehlungsschreiben von einem ordentlichen Mitglied. Das Schreiben wird über die oben genannte AG an Geschäftsstelle weiterempfohlen, die den Antrag annimmt. Die Bedingung für die erfolgreiche Bewerbung als ordentliches Mitglied ist das Interesse einer aktiven Mitarbeit.
- Die „Fördermitgliedschaft“ ist besonders wichtig, um Vereinsaktivitäten aufrecht zu erhalten. Die Fördermitglieder sind für den Verein und die Projektidee notwendige Multiplikatoren, die durch ihr finanzielles Engagement den Verein hauptsächlich tragen. Daher ist Flussbad daran interessiert noch weitere Fördermitglieder zu akquirieren. Über die Webseite können Fördermitgliedschaften abgeschlossen werden.

Jan Edler betont, dass der Verein trotz der Bundesförderung weiterhin auf Fördermitglieder angewiesen ist, die die Idee von Flussbad kommunizieren und über ihre Kanäle unterstützen und bewerben. Jede/r ist wichtig!!

TOP 6 Ausblick 2015

Kai gibt einen Ausblick über die geplanten Veranstaltungen in diesem Jahr.

- 28. April 2015 18:30 bis 20 Uhr: Spaziergang durch das Projektgebiet, Forum Stadtbild Berlin e.V.
- 9. Mai 2015: Flussbad Spaziergänge (11 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr)
- Ende Mai 2015: Einreichung Ergebnisse Machbarkeitsstudie im Rahmen der

Lottoförderung

- 12. Juni 2015, 19 Uhr: „Flussbad Talks #1“
- 14 Juni 2015: „Big Jump“, ein europaweit organisiertes Großereignis
- November 2015: „Urban Movement Culture“, Galerie Aedes

Sonstiges

Kai Dolata gibt den Mitgliedern und Interessenten die Möglichkeit Fragen zu stellen sowie Anregungen und Kommentare zu äußern. Die Diskussion wird im Folgenden als Themenblöcke gebündelt dargestellt.

Lotto-Studie

Die Ergebnisse der Lotto-Studie sind wichtige Anhaltspunkte für die Machbarkeit des Projektes. Der Umgang mit Hochwasser sowie Mischwasser wird geprüft, ebenso wird die Klärung des Wassers durch die Filterung technisch durchgerechnet.

Auch wenn es keinen offiziellen Zwischenbericht gibt, steht Flussbad mit den Ingenieuren in regelmäßigen Kontakt. Sie haben bisher positives Feedback bezüglich der Durchführbarkeit des Projektes gegeben. Neben der Lotto-Studie müssen ggf. weitere Studien, Gutachten bzw. Alternativplanungen in Auftrag gegeben werden.

Ziel 2019

Ziel ist es, nach Ende der Bundes- und Landesförderung, das Projekt soweit wie möglich vorangebracht zu haben – unser Auftrag bis dahin ist die Weiterentwicklung der Projektidee in Richtung Realisierung. Die Politik sowie die Bevölkerung sollen für das Projekt begeistert werden, sodass die Durchführbarkeit sichergestellt ist. Dennoch gibt es keinen feststehenden Zeitplan, wann das Projekt realisiert wird.

Denkmalschutz

Die Frage nach dem Denkmalschutz ist unmittelbar mit der Durchführbarkeit des Projektes verbunden. Daher war und ist es für Flussbad wichtig, die Gespräche mit den jeweiligen AnsprechpartnerInnen und InteressensvertreterInnen des Denkmalschutzes zu suchen. Die Sorge um die Zukunft des Baubestandes von Schinkel nimmt Flussbad ernst und führt die Diskussion aktiv weiter, um die Ergebnisse in das Projekt einbeziehen zu können.

Mitarbeit und Austausch

Die Möglichkeit der aktiven und regelmäßigen Mitarbeit will Flussbad forcieren. Mithilfe der Plattform wird ein Wissensmanagement ermöglicht, das die Mitarbeit der Mitglieder sowie den Wissensaustausch vereinfachen soll. Zudem sind mehrtägige Veranstaltungen in Planung, die einen thematischen Wissensaustausch außerhalb der Plattform ermöglichen sollen.

Flussbad arbeitet gerade an der Formulierung von Arbeitspaketen, wie die Übernahme von Führungen im Spreekanal, die grafische Erarbeitung eines Stadtplans, das Sammeln von Informationen zur Wasserqualität. Gleichzeitig ist Flussbad daran interessiert zu erfahren, in welchem Bereich die Mitglieder gerne mitarbeiten würden. Der Wunsch nach einem regelmäßigen Dialog von Mitgliedern und Verein und einer vereinsinternen Struktur mit themenspezifischen Arbeitsgruppen (7-8 Personen) in Form von wöchentlichen Gesprächsrunden oder auch einem monatlichen Treffen wird mehrfach geäußert.

Hierfür wäre jedoch ein größerer Raum notwendig (die Büroräume in der Falckensteinstraße sind zu klein; für die regelmäßigen internen Arbeitstreffen montags und donnerstags reichen die Räumlichkeiten Flussbad aus). Ein Umzug ist daher mittelfristig geplant. Flussbad wird sich über Raumalternativen Gedanken machen, um möglichst bald den Dialog zu beginnen.

Ein moderierter Wissensaustausch wird in den nächsten vier Jahren im Zentrum stehen. Er soll ebenso einen Anlass geben, um generelle städtische Themen zu diskutieren.

Kritik

Zur Kritik über den gegenwärtigen Projektstand äußert sich Flussbad wie folgt:
Der Aufbau der Geschäftsstelle mit den Mitarbeitern sowie der technischen Infrastruktur seit Februar 2015 hat viel Zeit gekostet. Erst die professionelle Ausstattung und die Einstellung der Mitarbeiter ermöglicht Flussbad die Fokussierung auf das Projekt und auf die Mitarbeit der Mitglieder. Vor der Bundesförderung wurde der Verein ehrenamtlich geführt und hatte diese Möglichkeiten nicht. Dennoch sind diesen Sommer 2015 wenige Aktivitäten rund um den Spreekanal geplant. Die Ideen werden weiterentwickelt sowie die Dialoge mit den zuständigen Behörden sowie Anrainern etc. werden fortgeführt.

Kontakt zu ähnlichen Projekten

Der Kontakt zu anderen ähnlichen Projekten wird gezielt gesucht.
Mit Ralf Steeg von „Spree 2011“ besteht ein vertragliches Übereinkommen, das aus einem gegenseitigen Interesse der jeweiligen Projekte herrührt. Das Projekt Flussbad könnte ein Sinnbild für die Abwasserproblematik in Berlin schaffen.
Auch international wird der Austausch mit ähnlichen Projektmachern forciert.

Der Versammlungsleiter schließt die Mitgliederversammlung formal um 18:55 Uhr.

Berlin, 24. März 2015

Protokollführung
Ana Shalin Stoeckermann

Versammlungsleiter Kai Dolata

Anlagen: